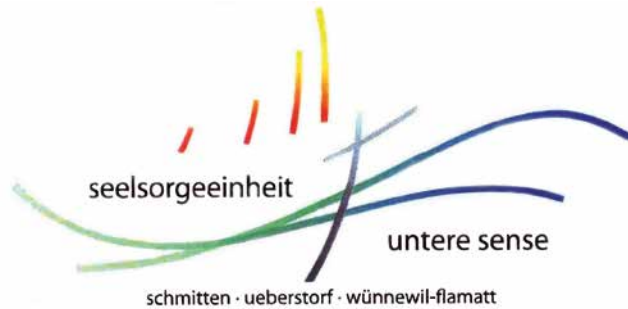




Wir haben die Natur
von unseren Eltern geerbt.
Wir haben sie aber auch
von unseren Kindern geliehen.

Richard von Weizsäcker



Pfarrblatt

Schmitten

September 2023



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im September 2023

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 2. September	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 3. September	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	---	10.30 <i>Pfarrefest</i>
Samstag, 9. September	---	19.00	---	17.00 <i>Jugend-GD</i>
Sonntag, 10. September	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Samstag, 16. September	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 17. September Dank-, Buss- und Betttag	7.30	10.00 Oek. GD in der ref. Kirche Flamatt	10.00 Uhr Oek. GD in der ref. Kirche Flamatt	10.00 Oek. GD in der ref. Kirche Oek. KiGo im Begeg- nungszentrum 19.00
Samstag, 23. September	---	19.00	---	---
Sonntag, 24. September	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Samstag, 30. September	19.00 <i>Familien-GD</i>	---	17.00 <i>Erntedank</i>	---
Sonntag, 1. Oktober	7.30	9.00 <i>Erntedank</i>	---	10.30 <i>Erntedank</i>



Schulanfang

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Jugendliche

Wie schnell doch die Zeit vergeht: Tatsächlich liegen die erste Jahreshälfte und damit auch die Sommerferien schon hinter uns! Erst – so scheint uns doch – haben wir uns auf die Sommermonate Juli und August gefreut. Diese brachten für viele unter uns die wohlverdiente Ruhezeit. In einem veränderten Rhythmus konnten wir «auftanken» für den wiederkehrenden Alltag mit Schule und Arbeit. Für alle Kinder, die zum ersten Mal zur Schule gehen ist es ein besonderer Tag.

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Schultag? Was war da; Freude oder Angst?

Anfangen ist nicht einfach und für uns Christen ist das immer wieder «Neuanfangen» wichtig, weil wir uns als «auf dem Weg sein» begreifen. Zu den Anfangszeiten des Christentums wurde es die Religion des neuen Weges genannt. Anfangen kann einfach sein, wir freuen uns auf das Neue aber dabei am Ball zu bleiben, ist schwierig und braucht Kraft. Gelingt uns einmal etwas nicht wie wir es gerne hätten, so versuchen wir es noch einmal und fangen wieder an.

Veränderungen sind ein Bestandteil des Lebens. Sie bedeuten Wachstum und Freude. Es gibt aber auch Veränderungen, die wir uns nicht wünschen, mit denen wir aber umgehen müssen. Vertrauen wir in diesen Momenten auf Gottes Hilfe, Kraft und Güte, die alles formt und hält.

Ich wünsche allen Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins neue Schuljahr, Ihnen, liebe Eltern, Lehrer und Erwachsene viel Elan für Ihren Arbeits- und Lebensalltag. Gottes Segen möge die Kinder auf dem Weg zur Schule behüten und durch das ganze Jahr begleiten. Gleichzeitig wollen wir ihm auch danken, dass wir die Möglichkeit haben zur Schule oder zur Arbeit zu gehen.

Allen wünsche ich eine schöne und recht sonnige Herbstzeit.

Heidi Kaeser

Gebet um Segen zum Schulanfang

Wir brauchen deinen Segen für die Veränderung, für den Neubeginn.

Wir brauchen deinen Segen für das Neue, das Unbekannte.

Wir brauchen deinen Segen für den Aufbruch, für das Morgen.



**Rückblick auf die Firmungen in der Seelsorgeeinheit
mit Abbé Nicolas Glasson**



Wünnewil, 14. Mai 2023



Ueberstorf, 10. Juni 2023




Schmitten, 17. Juni 2023

Liebe Jugendliche

Firmungen in Wünnewil, Ueberstorf und Schmitten vorbei. Insgesamt durfte Abbé Nicolas Glasson 51 Jugendlichen aus den fünf Dörfern der Seelsorgeeinheit die Firmung spenden. Hiermit beginnt für diese Neugefirmten der Glaubensweg in der Pfarrei ohne die Unterstützung durch den Religionsunterricht und den Firmweg.

Ich möchte euch, liebe junge Menschen, ermutigen, lieber täglich zehn Minuten zu beten oder in der Bibel zu lesen, als nur hie und da eine längere Zeit bewusst Gott zu schenken.

Als meine Frau und ich noch nicht verheiratet waren, wohnte ich in der Schweiz und sie in Amerika. Über die lange Distanz war es schwierig ein gutes System für die Kommunikation zu finden. Anfangs probierten wir, jeweils am Samstag für mehrere Stunden zu telefonieren und alles auszutauschen, was wir erlebt hatten. Oftmals war es aber schwierig, sich für so lange zu konzentrieren. So merkten wir, dass es für uns besser ist, wenn wir täglich eine halbe Stunde oder eine Stunde telefonieren und die langen Telefonate am Wochenende dafür sein lassen. Das hat dann über 1¹/₂ Jahre mit gelegentlichen Besuchen auch sehr gut geklappt. So ist es, denke ich, auch mit Gott. Eine Beziehung will aufrecht erhalten werden und das braucht eine gewisse Regelmässigkeit.



Meine zweite Ermutigung für euch ist, dass ihr euren Glauben mit anderen gläubigen KollegInnen teilt. Seid zusammen unterwegs. Obschon heutzutage der Glaube oft Privatsache geworden ist, bleibt es dennoch eine Realität, dass unser Glaube gestärkt wird, wenn wir mit anderen austauschen, was wir denken und erleben. So möchte ich euch anbieten, an unseren Jugendtreff – das Reality Check – zu kommen, wo wir uns über Erlebnisse mit Gott austauschen, für einander beten und Glaubensthemen diskutieren können.

Die Jugendlichen der ersten OS, die nun neu auf dem Firmweg sind, möchte ich herzlich willkommen heissen. Auch euer Glaubensweg ist bereits seit einigen Jahren in Gange, aber nun fängt ein neuer Abschnitt für euch an. Das Firmteam und ich freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein!

Ihr sollt wissen, dass es um euch und Jesus geht. Unser Ziel ist es, euch Begegnungen mit Ihm zu erlauben. Unsere Programme und Traditionen sind dabei nur ein Werkzeug. Wenn ihr aber Ideen habt, was euch helfen würde, euren Glauben zu vertiefen, dann wollen wir euch zuhören.

Ich ermutige euch zur Neugierde. Stellt eure Fragen – gerade die unbequemen und jene über Tabu-Themen! Wir haben nicht eine Antwort auf alles, aber zusammen können wir einen sicheren Raum schaffen, um auf Fragen Antworten zu suchen.

Auch für euch gibt es nebst dem Religionsunterricht und dem Firmweg einen Jugendtreff: das «Chat n'Chill». Wir haben zusammen Spass, verbringen Zeit zusammen und wenn's dazu kommt, diskutieren wir auch gerne über den Glauben.

Gerne möchte ich alle auf den **Startgottesdienst vom Samstag, 9. September**, hinweisen und euch dazu einladen. Dieser Gottesdienst findet um **17.00 Uhr in Flamatt** statt. Dort könnt ihr den Segen für den Start ins neue Schuljahr empfangen.

Ich freue mich darauf, euch an einem dieser Angebote zu sehen.

Damien Favre,
Jugendseelsorger und Firmbegleiter





«Der Rosenkranz ist die Waffe
für diese Zeiten.»

HI. Padre Pio

Rosenkranz in der ganzen Schweiz

Betet für die Schweiz und die Welt

Sonntag, 1. Oktober 2023

in mehreren katholischen Kirchen und Kapellen in der ganzen Schweiz

«Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), empfiehlt, diese von der Bewegung "Pray Schwiiz!" geförderte Privatinitiative auch dieses Jahr zu unterstützen.

Pfarreien, Gemeinschaften und alle, die es wünschen, sind eingeladen in freier Weise ein Rosenkranzgebet oder eine Marienfeier mit Rosenkranzgebet durchzuführen, in der Hoffnung, dass sich die Gebetskette des Rosenkranzes in unserem Land noch mehr verbreitet.»

Gebetsanliegen für 2023

Für den Frieden in der Welt

Für sich und Ihre Familien

Für die Kirche

Schmitten: Sonntagabend: 17.00 Uhr in der Bergkapelle

Wünnewil: Sonntagabend: 17.00 Uhr in der Josefskapelle

Ueberstorf: Freitagabend: 18.25 Uhr in der Pfarrkirche

Für Infos: www.prayschwiiz.ch oder www.facebook.com/RosaryaroundSwitzerland

GOTTESDIENSTORDNUNG

September 2023

1. Fr. Hl. Verena
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen
2. Sa. Hl. Apollinaris Morel
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
19.00 Uhr Hl. Messe
1. Jahrmesse für Maria Lehmann-Horat
Jahrmesse für Hans Lehmann, für Linus Zumwald, für Ottilie Schneuwly-Piller, für Adelheid Götschmann-Klaus, für Josef und Marie Auderset-Meuwly, für Elisabeth Lehmann-Käser
Stiftmesse für Josy und Franz Bättig, für Philippe und Marie Birbaum, für Athalie Rossier-Reidy, für Josef und Agnes Lehmann-Brügger
3. **22. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Verein für Hilfsdienste Schmitten (VHD)
6. Mi. Hl. Magnus
19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine
8. Fr. Mariä Geburt
08.00 Uhr Hl. Messe
9. Sa. Hl. Petrus Claver
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**



10. **23. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
09.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ
1. Jahrmesse für Jean Spicher
Messe für verstorbene Mitglieder der Müttergemeinschaft und des Landfrauenvereins
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Kanisiuschwwestern Freiburg
13. Mi. Hl. Johannes Chrysostomus
19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine
15. Fr. Gedächtnis der Schmerzen Mariens
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
16. Sa. Hl. Kornelius, und Hl. Cyprian
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
19.00 Uhr Hl. Messe / Gemischter Chor
Jahrmesse für Arthur Neuhaus
Stiftmesse für Anna und Josef Pürro-Schorro, Albert Schorro-Pürro und Oliver Schorro
17. **24. Sonntag im Jahreskreis Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr **Andacht** für die Heimat und Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Bettagsopfer an die Inländische Mission der Schweizer Katholiken für bedürftige Pfarreien
20. Mi. Hl. Andreas Kim Taegon
19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine
22. Fr. Hl. Mauritius und Gefährten
08.00 Uhr Hl. Messe

23. Sa. Hl. Padre Pio
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

24. **25. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Klara Reidy, für Peter und Hilda Reidy und die Söhne Hugo und Marius Reidy, für Franz und Bernadette Reidy-Perler
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: Tag der Migranten

27. Mi. Hl. Vinzenz von Paul
19.00 Uhr Gebet für den Frieden in der Ukraine
29. Fr. Hl. Michael, Hl. Gabriel und Hl. Rafael
08.00 Uhr Hl. Messe



30. Sa. Hl. Urs und Hl. Viktor
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
19.00 Uhr Hl. Messe / **Familiengottesdienst / Aufnahme der neuen Minis**

Oktober 2023

1. **26. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray

Veranstaltungen

● KAB

Samstag, 2. September:
Familientag CSK / KAB in St. Silvester
Treffpunkt um 13.30 Uhr bei der Firma Gugler AG, von wo aus wir verschiedene Betriebe besuchen werden. Anschliessend gemütliches Zusammensitzen mit Zvieri.

● Vinzenzverein

Montag, 4. September:
Monatsversammlung um 13.30 Uhr im BGZ

● Geselliger Nachmittag

Donnerstag, 7. September,
um 13.30 Uhr im BGZ

● Frauen- und Müttergemeinschaft und Landfrauenverein

Sonntag, 10. September: 09.00 Uhr
Hl. Messe für verstorbene Mitglieder der Frauen- und Müttergemeinschaft und des Landfrauenvereins.

● Kindergottesdienst

Sonntag, 10. September:
09.00 Uhr im BGZ

● Missionsgruppe

Dienstag, 12. September um 13.30 Uhr;
Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Montag, 18. September: 14.00 Uhr
im BGZ; Feier mit den Jubilarinnen

Donnerstag, 28. September:

Bruder-Klausen-Wallfahrt
nach Schwarzsee

Messe: 14.00 Uhr

Abfahrt: 13.00 Uhr beim Parkplatz
des Pflegeheims

Anmeldung bei Helene Peissard,
Telefon 078 738 14 11

- **Frauen z'Morge**

Dienstag, 26. September, um 8.30 Uhr:
Besinnung in der Kapelle des
Bildungszentrums in Burgbühl.
Anschliessend gemeinsames Frühstück.

- **Wanderguppe**

Donnerstag, 28. September;
Wanderung in Flamatt
Besammlung um 13.30 auf dem Parkplatz
des Pflegeheims.

- **Landfrauenverein**

Wir nähren uns einen XL-Schal
aus Double Gauze

Montag, 2. Oktober, 19.30–21.30 Uhr
Ort: Schulhaus rot, Gwattstrasse 10,
Schmitten

Anmeldung bis Freitag, 9. September
bei rita.rigolet@bluewin.ch
oder Telefon 079 762 60 31

Kochkurs Herbstgemüse
Mittwoch, 4. Oktober, 18.30–22.00 Uhr
Ort: Schulküche Schulhaus rot,
Gwattstrasse 10, Schmitten
Anmeldung bis Mittwoch, 27. September
bei doris.portmann75@bluewin.ch
oder per Whatsapp, 079 686 20 18

Im Sakrament der Taufe



*Ich will dich segnen und
du sollst ein Segen sein.*

1. Buch Mose 12,2

Sonntag, 13. August

- **Jael Spicher**, Tochter des Roman
und der Janine, geborene Zbinden
- **Romina Burkard**, Tochter des Philipp
und der Martina, geborene Schmid

Sonntag, 3. September

- **Alessia, Giulia und Mattia Schneider**,
Kinder des Christoph und der Sandra,
geborene Luzii

Sonntag, 10. September

- **Sofia Mathis**, Tochter des Armando
und der Andrea, geborene Haas

Frauen- und Müttergemeinschaft



Gemeinsam in den Advent 2023

Die Frauen- und Müttergemeinschaft führt
vom 1. bis 24. Dezember wieder den Anlass,
Gemeinsam in den Advent, durch.

Es würde uns freuen, wenn wieder alle 24
Tage ein Fenster erstrahlen würde. Die vor-
weihnachtliche Stimmung lockt die einen oder
anderen zu einem abendlichen Spaziergang
und stimmt auf die besinnliche Weihnachtszeit
ein.

Wer gerne ein Fenster, Eingang usw. gestalten
möchte, melde sich bitte bei
Katja Rappo, Telefon 079/512 32 94.

Kindergottesdienste 2023/2024

Jesus erzählt Gleichnisse

Jesus beschreibt das Gottesreich mit Hilfe von spannenden, einfachen und vielfältigen Geschichten. Wir werden die schönsten dieser Geschichten kennenlernen und gemeinsam herausfinden, dass sie uns auch heute noch viel sagen können.

Die Kindergottesdienste (KiGo's) feiern wir in der Regel während des Hauptgottesdienstes im Begegnungszentrum (BGZ). Zu diesen Feiern sind alle Kinder und ihre Eltern herzlich eingeladen.

Wir sind sehr froh und dankbar, Ruth Rast neu in unserem KiGo-Team willkommen heißen zu dürfen.

Wir feiern, singen, beten, basteln gemeinsam an folgenden Daten:

Sonntag	10. September 2023	09.00 Uhr BGZ
Sonntag	08. Oktober 2023	10.00 Uhr BGZ
Sonntag	12. November 2023	09.00 Uhr BGZ
Sonntag	10. Dezember 2023	09.00 Uhr BGZ
Sonntag	28. Januar 2024	09.00 Uhr BGZ
Sonntag	25. Februar 2024	09.00 Uhr BGZ
Karfreitag	29. März 2024	10.30 Uhr Kirche
Fronleichnam	30. Mai 2024	09.00 KiGo-Altar

Wir freuen uns auf Euer Dabeisein und Mitmachen!

Ruth Rast und Michaela Medova (Telefon 077 434 32 08)



Kindergottesdienste 2022/2023

Heilige Helden

Unter diesem Motto haben die Kinder viel über das Leben und Werk von verschiedenen Heiligen, zum Beispiel von Franziskus von Assisi oder Elisabeth von Thüringen, erfahren. Nach kurzen Erzählungen wurden die Taten und Handlungen von diesen «Heiligen Helden» gemeinsam besprochen und danach kindergerecht vertieft, u.a. mit Basteln von Gegenständen, die uns an die Heiligen erinnern sollten. Das Beten und Singen waren feste Bestandteile eines jeden KiGo's.



Wie schon letztes Jahr haben wir uns am «Härgottstag» mit den Erstkommunionkinder am KiGo-Altar getroffen und wir haben zusammen gebetet und gesungen – eine schöne Tradition entsteht.



Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Jugendliche,

Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins neue Schuljahr und bitten um Gottes Segen, dass er die Kinder auf dem Weg zur Schule behüte und durch das ganze Jahr begleiten soll.

Den Religionsunterricht für das Schuljahr 2023/2024 erteilen:

- Frau Jolanda Curty: 2H-KG, 3HA+B, 5HA+B, 6HB, 7HA
- Frau Beatrice Müller: 4HA+B+C, 8HA
- Frau Claudia Schwab: 6HA, 7HB

Wie bisher, wird die Klasse 3HA+B, (1. Kl. A+B) ökumenisch unterrichtet.

Zum Ende der 2. Primarklasse wird das Sakrament der Erstbeichte gefeiert.

Das Fest der Erstkommunion findet am Sonntag, 28. April 2024 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten statt.

Die reformierten Kinder werden durch die Frauen Claudia Voss und Irène Wisard-Hirschi unterrichtet.

Ich wünsche allen Religionslehrpersonen und allen Lehrpersonen der Schule Schmitten, Ihnen, liebe Eltern und besonders euch, liebe Kinder, viel Geduld, Freude und spannende Erlebnisse im neuen Schuljahr.

Gottes Geist behüte und begleite Euch alle.

Für den Pfarreirat, die Pastoralgruppe und das Seelsorgeteam

Heidi Kaeser



«Web & Co und Seelsorge»

«Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde», rief Paulus den Korinthern zu. «Denn für die Verkündigung des Evangeliums gebührt mir kein Ruhm, denn ein Zwang liegt auf mir.» (1 Korinther 9,16).

Mit diesem Ausruf des Völkerapostels haben die beiden letzten Päpste sehr oft die «moralische Verpflichtung» aller Getauften, insbesondere der jungen Menschen, verbunden, die Frohe Botschaft auf dem digitalen Kontinent zu inkulturieren. Wenn Jesus und die Zwölf heute leben würden, wären sie zweifellos «hip» (angesagt) und würden wie Benedikt XVI. und Franziskus in den sozialen Netzwerken «twittern».

Unentgeltlich

Denn die gesamte Heilige Schrift zeigt, dass Gott in den Kommunikationsmitteln jeder Epoche Fleisch angenommen hat, um das Feuer seines Geistes weiterzugeben. Das Orakel, der Traum, die prophetischen Gesten, der brennende Dornbusch, die Gesetzestafeln, die Naturereignisse, das Gleichnis, die Briefe des Apostels Paulus, die von Gemeinde zu Gemeinde weitergereicht wurden (so genannte «enzyklische» Briefe), die apokalyptische Vision: Alle «Kanäle» sind geeignet, um die Liebe des Herrn für die Menschheit bekannt zu machen.

Paulus' Aussage steht im Zusammenhang mit der Diskussion über Fleisch, das Götzen geopfert wurde. Die Liebe muss Vorrang vor der Freiheit des eigenen Urteils haben, sagt der Apostel. Es sei besser, sich aus seelsorgerlichem Gespür vom Verzehr solcher Speisen fernzuhalten, auch wenn an sich nichts dagegensprechen würde, «damit die Schwachen daran keinen Anstoss nehmen» (1 Kor 8).

Paulus belegt dies mit seinem eigenen Beispiel: Aus Liebe zu allen verzichtete er selbst auf bestimmte Rechte, die ihm sein Apostelamt verliehen hatte. «Was ist nun mein Lohn? Dass ich unentgeltlich verkünde und so das Evangelium bringe und keinen Gebrauch von meinem Anrecht aus dem Evangelium mache.» (1 Kor 9,18). Die Evangelisierung im Internet hat etwas von dieser völligen Unentgeltlichkeit: Das Wort kann geteilt werden, in Blogs wie auf Facebook, es ist der Interaktivität und den Reaktionen aller «ausgeliefert», es zeigt sich ohne die «Leitplanken» der traditionellen Autoritäten. Aber sie ist in der Lage auch die Gleichgültigen oder Fernstehenden zu erreichen, diejenigen, denen Paulus immer den Vorrang gegeben hat.

François-Xavier Amherdt



Foto: © Martin Berk_pixelio.de



Foto: © Joachim Kirchner_pixelio.de



Das Kreuz feiern

Am 14. September wird das Fest der Kreuzerhöhung gefeiert und am Karfreitag wurde der qualvolle Tod Jesu am Kreuz gefeiert. Wie kann man denn so etwas feiern?

Ihre Frage ist berechtigt, denn der Tod am Kreuz war qualvoll und alles andere als heroisch. Es war ein Schauspiel, durch das die sadistischen Gefühle mancher Zuschauer befriedigt wurden.



Und so etwas feiern wir?

Wir feiern nicht den Sadismus der Menschen, sondern die bedingungslose Liebe Jesu, die radikal war bis in den Tod hinein.

Und was wollte Jesus damit bezwecken?

Er wollte die Menschen retten, befreien, ihnen Hoffnung schenken – über den Tod hinaus. Das hat er sich nicht leicht gemacht. Auch für Jesus war der Tod am Kreuz nicht einfach. Vielmehr hat auch er mit Gott gerungen und in tiefster Verzweiflung nach diesem Gott geschrien: «Warum hast du mich verlassen?».

Und warum ist denn das Kreuz trotzdem ein Symbol des Christentums?

Es ist ja ein Zeichen für das Leben und Sterben Jesu. Das Kreuz weist über den Tod hinaus, denn der Tod Jesu war nicht das Letzte, nur das Vorletzte.

Was kam denn noch? Tot ist tot...

Gott hat seinen Sohn nicht im Tod gelassen, sondern ihn auferweckt. Das ist die Grundlage des christlichen Glaubens, der uns die Gewissheit schenkt, dass auch wir zu einem endgültigen Leben bei Gott auferstehen werden.

Deshalb ist das Kreuz im Letzten ein Pluszeichen, weil es daran erinnert, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Einer hat den Tod besiegt und daher dürfen wir den Tod Jesu am Kreuz feiern, denn durch seinen Tod am Kreuz hat er die ganze Welt erlöst.

Besten Dank für ihre Ausführungen. pam

Fotos: © Poss





Die Schöpfung seufzt

Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung, 1. September

«Lasst uns mit der Hilfe und der Gnade Gottes einen Lebensstil annehmen, der durch weniger Abfall und weniger unnötigen Konsum gekennzeichnet ist»

Bartholomäus, Patriarch von Konstantinopel

«Uns läuft die Zeit davon!»

Wer kennt sie nicht? Die Frauen und Männer, die ihre Hände auf die Strassen kleben, um durch diese spektakulären Aktionen als letzte Generation auf eine ihrer Meinung nach verfehlte Klimapolitik aufmerksam zu machen. «Letzte Generation» nennen sie sich, weil sie glauben, tatsächlich die letzten zu sein, die einen Klimakollaps verhindern können. Man kann von den Aktionen der «Klimakleber» halten, was man will, sicher ist jedoch, dass sie ein voller Erfolg sind, was die öffentliche Aufmerksamkeit anbelangt. Ob diese Art des Protestes im letzten nicht kontraproduktiv ist, steht auf einem anderen Blatt.

Die Wissenschaft belegt, dass in den kommenden vier bis zehn Jahren die entscheidenden Weichen gestellt werden müssen, um den Klimawandel und die damit verbundenen unvorstellbaren Katastrophen noch aufhalten zu können. Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen der Vereinten Nationen (IPCC) stellt fest, dass nur ein unverzügliches Handeln zugunsten des Klimas gewährleisten kann, dass wir weiterhin die Möglichkeit haben, eine nachhaltigere und gerechtere Welt zu schaffen. «Wir können, wir müssen verhin-

dern, dass das Schlimmste eintritt!», schreibt Papst Franziskus in seiner Botschaft zum diesjährigen Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung, der jeweils am 1. September begangen wird, denn die Schöpfung «seufzt» und «liegt in Wehen», wie wir im Brief des Apostels Paulus an die Römer lesen können.

Das Herz ändern

Sicher gehört der Schutz von Natur, Umwelt und menschlichem Leben zum Auftrag, den Gott schon dem ersten Menschenpaar im Garten Eden aufgetragen hat, als er Adam und Eva befahl, die Erde



Foto © Thorben Wengert_pixello.de

Foto © Alexandra H. pixelio.de



nicht nur zu bebauen, sondern sie zu behüten. Leider haben die Menschen aus der Schöpfungsgeschichte einen Herrschaftsauftrag für sich gelesen, der die Natur instrumentalisierte. Sie vergassen, dass sie diese nur als Lehen erhalten haben, zu dem sie Sorge zu tragen haben und für das sie dem Schöpfer gegenüber Rechenschaft ablegen müssen. «Wenn der Mensch nicht seine Rolle als Mitarbeiter Gottes erfüllt, sondern die Stelle Gottes einnehmen will, ruft er dadurch schliesslich die Auflehnung der Natur hervor, die von ihm mehr tyrannisiert als verwaltet wird», betonte Papst Benedikt XVI. Deshalb sollte der Schutz der Umwelt eigentlich in der DNA der Menschheit eingeschrieben sein. Umweltschutz beschränkt sich jedoch nicht auf das saubere Wasser, die reine Luft und tiergerechte Stallungen, sondern auch auf das menschliche Leben. Deshalb muss im Engagement für ihre Bewahrung auch die Überwindung der weiterhin grassierenden Armut und sozialen Ungleichheit mitgedacht werden. Papst Franziskus schreibt, dass wir dafür zuerst unser Herz ändern müssen: «Das ist wesentlich für jede weitere Veränderung. Es ist jene «ökologische Umkehr», zu der uns der heilige Johannes

Paul II. ermutigt hat: Die Erneuerung unserer Beziehung zur Schöpfung, so dass wir sie nicht mehr als ein Objekt ansehen, das man ausbeutet, sondern sie als heiliges Geschenk unseres Schöpfers bewahren. Darüber hinaus sollten wir begreifen, dass ein ganzheitlicher Ansatz eine vierfache ökologische Achtsamkeit erfordert: gegenüber Gott, gegenüber unseren Brüdern und Schwestern von heute und morgen, gegenüber der gesamten Natur und gegenüber uns selbst».

Übernächstenliebe

Auch die Kirche kann sich von diesem Auftrag nicht dispensieren. Vielmehr hat sie die Verantwortung, ihre eigene Praxis auf allen Ebenen, angefangen beim Gebäudemanagement bis hin zur Liturgie, nachhaltig zu gestalten. Darüber hinaus muss sie sich für die Benachteiligten einsetzen – insbesondere für diejenigen, die heute oder in Zukunft unter den Folgen des Klimawandels und der Armutskrise leiden. Dies gilt auch für die kommenden Generationen. Papst Franziskus hat durch seine Enzyklika «Laudato si» wichtige Impulse gegeben.

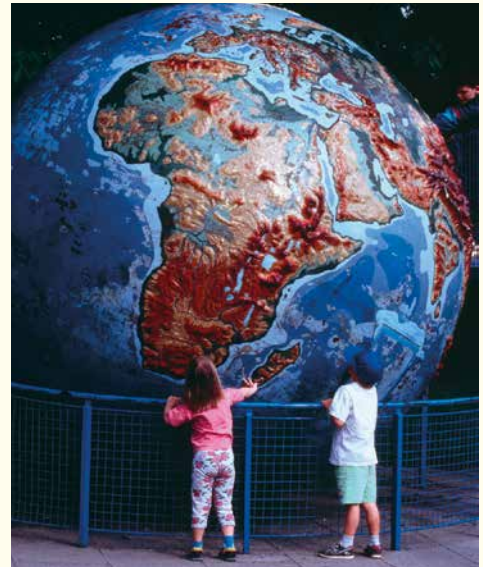


Foto: © Poss

Im Blick auf die Klimaveränderung und der damit steigenden Temperaturen und dem weltweiten Wassermangel bleibt der Menschheit nicht mehr allzu viel Zeit, um das Steuer herumzureissen. Leider fehlt es vielen Politikern und Staatslenker jedoch am Willen für eine nachhaltige Richtungsänderung, denn zahlreiche finanzielle und politische Interessen stehen einem seriösen und wirkungsvollen Klimaschutz im Wege. Bereits Papst Benedikt XVI. kritisierte, dass die globalen Probleme ihre Ursache in der «Verweigerung vieler hätten, verantwortungsbewusst mit der Natur umzugehen». Dabei kritisierte er sowohl fehlenden politischen Weitblick als auch kurzfristige Wirtschaftsinteressen. Diese kurzfristige Politik, die unsere Gesellschaften bestimmt und das Leben der jungen Menschen von heute und morgen prägt, muss sich ändern. Hier könnte die Kirche eine führende Rolle übernehmen, wie der deutsche Mediziner und TV-Moderator Eckart von Hirschhausen in einem Gastbeitrag für die Juni-Ausgabe des evangelischen Monatsmagazin «chrismon» forderte: «Während der Zeithorizont von Politikern oft nicht ausreicht, um auf den ersten Blick unpopuläre Entscheidungen voranzubringen, könnten es sich die Kirchen in der Gewissheit ihres Auftrags und ihrer Geschichte leisten, jetzt in Vorleistung zu gehen». Die Kirchen seien dafür geschaffen, an der Spitze der Bewegung zu stehen. Hirschhausen verwies in seinem Beitrag auch auf das Gebot der Nächstenliebe, das den Kern des Christentums bildet. Vielleicht sei ein neues Wort dafür nötig. Sein Vorschlag: «Übernächstenliebe!» Das könne man zeitlich und räumlich verstehen: «Unser Nächster, unsere Nächste, kann also auch 5'000 Kilometer weit weg sein oder 50 Jahre.»

Lebensstil ändern

Es genügt nicht, sich auf die Autobahn oder das Rollfeld eines Flugplatzes zu kleben! Es braucht vielmehr eine Ände-

rung unseres ganzen Lebensstils. Das beginnt in «einer dankbaren Bewunderung des Schöpfers und seiner Schöpfung», wie es der ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomäus, ausgedrückt hat, die auch ein Bereuen unserer «ökologischen Sünden», die der Natur und

Foto: © Stefan Bayer_pixelio.de



den Menschen schaden, beinhaltet. «Lasst uns mit der Hilfe und der Gnade Gottes einen Lebensstil annehmen, der durch weniger Abfall und weniger unnötigen Konsum gekennzeichnet ist, insbesondere dort, wo die Produktionsprozesse giftig und nicht nachhaltig sind. Versuchen wir so gut wie möglich auf unsere Gewohnheiten und wirtschaftlichen Entscheidungen zu achten, damit es allen besser geht – unseren Mitmenschen, wo immer sie auch sein mögen, und auch den künftigen Generationen. Lasst uns durch positive Entscheidungen an Gottes fortwährender Schöpfung mitwirken: indem wir Ressourcen möglichst massvoll und mit heiterer Nüchternheit nutzen, Abfälle entsorgen und recyceln und stärker verfügbare Produkte und Dienstleistungen nutzen, die ökologisch und sozial verantwortbar sind» (Papst Franziskus). All das

genügt aber noch nicht. Eine Leitfrage sollte immer sein, ob Handlungen «enkel-tauglich» seien: «Auch unsere Enkel sind Kinder Gottes.»

Integrale Ökologie

Es braucht zusätzlich eine «integrale Ökologie», die Naturschutz und Lebensschutz verbindet. Diese «integrale Ökologie» soll die Menschheit nicht nur vor der Zerstörung der Natur, sondern auch

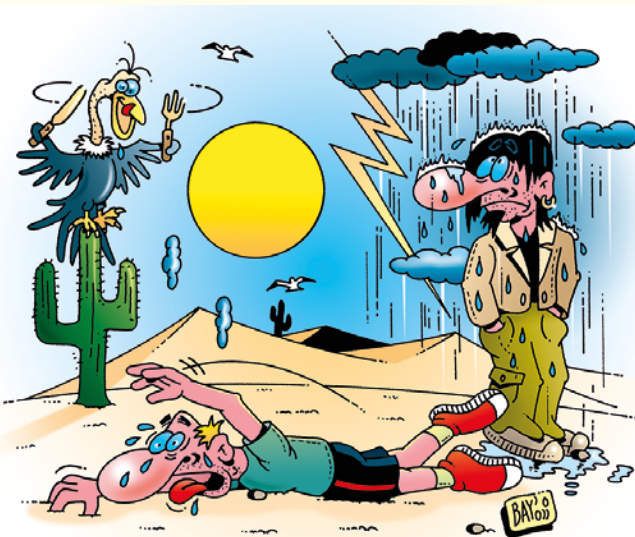


Foto: © Stefan Bayer_pixelio.de

vor der Zerstörung ihrer selbst bewahren. Eine «integrale Ökologie» umfasst nicht nur den Schutz der Natur, sondern auch die Achtung der Mitmenschen als von Gott geschaffene Personen und alles, was daraus folge. Mit dieser Forderung geht Papst Franziskus weiter als alle Klimaschutzler, denn er wendet sich auch gegen Abtreibung, Euthanasie und Todesstrafe: «Wenn Du glaubst, dass Abtreibung, Euthanasie und die Todesstrafe akzeptabel sind, dann wird es für Dein Herz schwer sein, sich der Verschmutzung der Flüsse und der Zerstörung des Regenwaldes anzunehmen», schreibt der

Papst wörtlich. Es sei nicht konsequent, Abtreibungen zu rechtfertigen und sich gleichzeitig gegen die Ausbreitung der Wüsten einzusetzen. Ebenso falsch sei es, die Euthanasie abzulehnen, aber die Verschmutzung der Flüsse als notwendigen Preis für den ökonomischen Fortschritt zu bezeichnen. Im Gegensatz zu zahlreichen Umweltschützerinnen und -schützer, die sich gerne auf den Papst berufen, ist für Franziskus «Abtreibung eine schwerwiegende Ungerechtigkeit», zu der er nicht schweigen könne.

Sicher ist der Klimaschutz auch für die Kirche wichtig, doch darf diese nicht den Eindruck vermitteln, als sei der Klimaschutz ihr zentrales Anliegen und nicht das ewige Heil bei Gott. Eine solche Kirche gibt sich auf! «Christliche Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz ist getragen vom Auftrag Gottes, die Welt zu gestalten und zu bewahren. Das allerdings im Vertrauen darauf, dass es Gott selbst ist, der die Welt in Händen hält. Ora et labora, bete und arbeite – diese alte Einsicht der Benediktiner gilt daher auch für Fragen des Klimaschutzes», sagte Hans-Joachim Vieweger in seinem Wort zum Sonntag, am 28. April 2023, auf «Bayern2». Vielleicht wären die «Klimakleber» gut beraten, sich nicht auf dem Boden festzukleben, sondern «Klimaknier» zu werden, die in den Gotteshäusern auf ihren Knien Gott für seine Schöpfung loben. Das beste Lob ist, die Natur und alle Lebewesen als Geschöpfe zu schützen und auch die Menschen als gleichwertige Kinder Gottes zu respektieren. Immer im Bewusstsein, dass letztlich Gott der Schöpfer und Erhalter der Welt ist. Wer ihn lobt und in seiner Schöpfung zu erkennen sucht, der hat begriffen, was ganzheitliche Ökologie ist.

Paul Martone



1. September

Wer seine eigenen Wege gegangen, soll umkehren und zum Herrn kommen. «Eure Rettung ist nahe», sagt der Herr. «Denn meine Gedanken sind nicht zu messen an euren Gedanken. So hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken hinaus über alles, was ihr euch ausdenkt, und so weit übertreffen meine Möglichkeiten alles, was ihr für möglich haltet.» (Jes 55,7.8.9)

Bescheiden müssen wir sein im Reden über Gott – zu schnell meinen wir zu wissen, wer Gott ist, was er zu tun hat. Und das entspricht häufig nur unseren eigenen Bedürfnissen. Werden die nicht erfüllt, sind wir sauer. Gott ist nicht zu verstehen, weil er der Ganz-andere ist, und ausserdem, weil wir mit Gott und seinen Weisungen zur Liebe oft nichts am Hut haben – auch von dieser Distanz her begreifen wir Gott nicht. Wirklich verstehen können wir Gott nicht, aber: Wenn wir in ihm leben, werden wir ihn ein klein wenig besser verstehen.

Gott, lass mich in dir und aus deiner Liebe leben, dir immer näherkommen, bis ich dich einst voll erkennen darf. Amen



Foto: © Antoine Salina

30. September

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen. (Mt 5,9)

Aus vertrauensvoller Unschuld heraus einen offenen Sinn dafür entwickeln, dass hinter und in dem Sichtbaren das unsichtbare Göttliche wirkt – es erschauen, verspüren, eintauchen in seine verwandelnde Kraft, schweigen, anbeten. Gott und Menschen lieben, heute schon selig sein.

Vor allem aber: im Menschen Jesus den Gott schauen, der sich hier auf einmalige Weise offenbart – und niederfallen und anbeten.

Gott, lass mich dich immer tiefer erschauen. Amen

Das Buch aus dem Styria-Verlag ist in jeder Buchhandlung erhältlich





Die Eltern als Katecheten ihrer Kinder

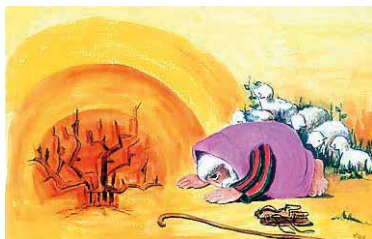
Wie sieht Gott eigentlich aus?

Wenn wir einem Kind sagen, es solle ein Bild von Gott malen, so werden wir ganz verschiedene Resultate auf diesen Auftrag erhalten. Sicher werden einige Kinder ein Bild von einem alten Mann mit langem weissem Bart zeichnen, oder jemanden, der über den Wolken auf einem Thron sitzt. Vielleicht zeichnet ein Kind ein Bild von Jesus als Kind in der Krippe, oder wie er einen kranken Menschen heilt.



Foto © Sr Catherine

Es gibt zahllose Bilder, auf denen Gott dargestellt wird. Doch welches Bild ist das richtige? Wahrscheinlich ist jedes Bild richtig und gleichzeitig falsch, denn Gott ist immer anders als wir ihn uns vorstellen und daher greifen alle Bilder zu kurz – so schön und ansprechend sie auch sein mögen.



Nicht umsonst fordert das erste der 10 Gebote, dass wir uns von Gott kein Bild machen sollen. Und doch ist gerade die Bibel voll von Bildern und Hinweisen, wie Gott ist und wie wir ihn uns vorstellen können. Pastoralassistentin Andrea Honegger schreibt dazu: «Da sagt Jesus zum Beispiel von sich und damit von Gott: "Ich bin das Licht der Welt." Eine spannende Aussage – auch wenn wir Licht nicht anfassen können, so

spüren wir doch seine Wirkung – wir merken, dass Licht das Leben hell und warm macht. **Ähnlich ist es auch bei Gott – er wirkt in uns, ohne dass wir ihn mit unseren Sinnen und unserem Verstand ganz erfassen können. Aber Gott ist auch mehr als Licht.»**

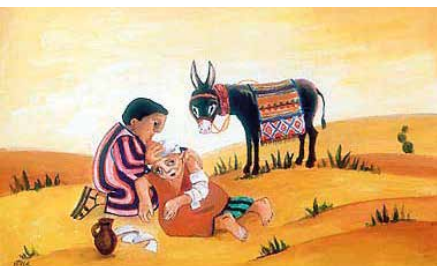
Das beste Bild von Gott ist sicher: **«Gott ist die Liebe»** (1 Joh 4,8). Auch die Liebe ist nicht fassbar, sie hat keinen Körper und keine Form. Doch oft können wir die Liebe spüren und wir dürfen diese weiterschenken an Menschen, denen wir helfen, ihnen eine Freude machen, etwas mit ihnen teilen. **Durch das Teilen unserer Liebe wächst sie und wird immer stärker und heller.**



So können wir Gottes Spuren in unserem Leben und auch im alltäglichen Leben unserer Mitmenschen sichtbar machen. Wenn uns das immer besser gelingt, ist es dann auch nicht mehr so wichtig, wie Gott eigentlich aussieht.

Paul Martone

Bilder aus der Kinderbibel von «Kirche in Not»



Neue Katechetin und pastorale Mitarbeiterin in Schmitten

Im neuen Schuljahr 2023/2024 ist Frau Claudia Schwab als Katechetin für die Klassen 6HA und 7HB zuständig. Ab Dezember 2023 wird Frau Schwab die Stelle als pastorale Mitarbeiterin übernehmen. Wir wünschen Frau Schwab viel Erfolg, Befriedigung und Gottes Segen in der schönen, vielfältigen und anspruchsvollen Tätigkeit!



Liebe Pfarreimitglieder, Liebe Schüler/innen,

Ich freue mich sehr, mich heute als Katechetin vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Claudia Schwab-Gross und es ist mir eine grosse Ehre, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Ich wohne in Gurmels und habe einen elfjährigen Sohn.

Schon seit meiner Kindheit habe ich eine tiefe Verbundenheit zur Kirche. Der christliche Glauben hat mein Leben geprägt und ich hatte den Wunsch, diese Werte an andere Menschen weiterzugeben. Deshalb habe ich mich vor zwei Jahren entschieden, den Weg der Katechetin einzuschlagen.

Durch drei Rückschläge konnte ich leider, nicht wie geplant, diesen Sommer meine Ausbildung abschliessen. Ich bin Herrn Pfarrer Hubert Vonlanthen, welchen ich schon aus meiner Ministrantenzzeit kenne, sehr dankbar, dass er mir die Gelegenheit anbot, hier in der Pfarrei Schmitten, diese zu beenden.

Der Glaube ist für mich eine Quelle der Hoffnung, des Trostes und der Stärke. Als Kate-

chetin möchte ich dazu beitragen, dass Kinder diese wertvolle Quelle ebenfalls entdecken und erleben dürfen. Es ist mir ein Anliegen, den Glauben lebendig zu machen.

In meiner Ausbildung zur Katechetin durfte ich Kenntnisse über die Bibel, die Sakramente und die Kirchengeschichte erwerben. Doch es geht für mich nicht nur um das theoretische Wissen, ich möchte den Glauben auf eine lebendige Weise vermitteln. Mein Ziel ist es, eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohl und angenommen fühlen.

Seit August durfte ich bereits die 3. Klasse zusammen mit Frau Jolanda Curty für die Hl. Kommunion begleiten und zur persönlichen Entfaltung jedes Einzelnen beitragen.

In erster Linie möchte ich den Kindern den Glauben näherbringen und eine unterstützende Begleitung sein, egal in welchen Lebenslagen sie sich befinden. Ob bei Fragen des Glaubens, in Zeiten der Freude oder der Trauer, ich stehe gerne zur Verfügung und höre aufmerksam zu.



*Wenn der Mensch von einer schönen Natur
umgeben ist, so fühlt er in sich
ein Bedürfnis, irgend jemand dafür
dankbar zu sein.*



Cäcilienverein
Schmitt



Singen im Chor

**Hast Du Freude am Singen,
im Männerchor oder im gemischtem Chor?**

Du bist herzlich willkommen!

**Wir proben in der Regel am Donnerstag von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Begegnungszentrum**

Unser Dirigent, Benjamin Sziilagyi, versteht es, die Proben lehrreich,
abwechslungsreich und unterhaltsam zu gestalten.

Fühlst Du Dich angesprochen und möchtest Du den Chor verstärken?
Du musst dafür kein Profi sein, aber Spass am Singen haben.

Weitere Auskünfte erteilt: Arno Fasel, Präsident, Schlossmatte 18, ☎ 079 905 17 87
fasel.arno@bluewin.ch

Der Vorstand

Junior Singers

Nach der Corona bedingten Pause wollten wir vor einem Jahr unser Kinder- und Jugendchor-Projekt wieder neu beleben. Weil sich nur drei Interessierte gemeldet haben, mussten wir darauf verzichten. Nun versuchen wir es diesen Herbst nochmals:

Bei den Junior Singers können Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren mitmachen. Dazu ist eine Anmeldung erforderlich, für Minderjährige mit Unterschrift der Eltern. Den Probebeginn und den idealen Zeitpunkt der Proben werden wir unter den Angemeldeten abklären. Die Kosten werden vom Verein übernommen.

Anmeldung für kollektiven Gesangsunterricht bei den Junior Singers

Name/Vorname:

Adresse:

Telefonnummer:

Geburtsdatum:

Name der Eltern:

E-Mail:

Unterschrift der Eltern:

Besuch im Charlie Chaplin Museum



Am 1. Juli machte sich die Reisegruppe der KAB Schmitten und Wünnewil zusammen auf zum Besuch des Charlie Chaplin Museums in Corsier-sur-Vevey. Das Museum ist in Chaplins ehemaligem Wohnhaus untergebracht, und liess uns in die faszinierende Welt dieses legendären Komikers und Schauspielers eintauchen. Schon beim Betreten des Museums spürte man die zeitlose Magie von Charlie Chaplins Werk. Wir konnten einen Blick in das private Leben des Künstlers werfen, da seine persönlichen Gegenstände, Fotografien und Erinnerungstücke sorgfältig ausgestellt waren. Die Ausstellung selbst war eine umfassende Reise durch Chaplins beeindruckende Karriere: Von seinen frühen Bühnenauftritten in England bis hin zu seinen bahnbrechenden Filmen in Hollywood, und seinem Leben in der Schweiz. Da gab es viele Filmausschnitte und Fotografien zu bestaunen. Die Ausstellung zeigte auch die sozialen und politischen Botschaften, die Chaplins Filme oft enthielten, und verdeutlicht somit die Relevanz seines Schaffens für die Gesellschaft seiner Zeit und darüber hinaus, passend zur Grundidee der KAB.

Danach ging es weiter nach Yvorne zum Restaurant «Le Torrent» des Sensler Wirtepaares Philipona, wo uns ein köstliches und verführerisches Mittagessen erwartete. Kulinarisch gestärkt und mit guten Gesprächen erfüllt führen wir am späteren Nachmittag wieder nach Hause. Wir hoffen, dass es noch weiter gemeinsame Ausflüge dieser Art geben wird.

Für den KAB Schmitten, Mario Amacker

50 Jahre Jubiläum Skiclub Enzian Berg Schmitten



Am Samstag, 8. Juli 2023, durfte der Skiclub Enzian sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Der Vorstand liess sich für diesen Tag etwas Besonderes einfallen. Zudem verfassten die Ehrenmitglieder eine eindruckliche Jubiläumsfestschrift, mit welcher alle Mitglieder angeschrieben und zu einem gebührenden Fest eingeladen sind. Bei herrlichem Wetter folgten 68 Enziänler/innen dieser Einladung. Treffpunkt war um 14.00 Uhr vor der FC Buvette im Gwatt Schmitten. Nach der Begrüssung des Präsidenten folgte eine Wanderung zur Mühletal Kapelle.

Dort hielt Pfarrer Hubert Vonlanthen eine sehr schön gestaltete Zeremonie. Die Versammelten hatten einen grandiosen Rundblick in die schöne Natur und Berge und hörten den Worten von unserem Ortspfarrer zu.

Es lag viel Nostalgie in der Luft, Freude und Dankbarkeit! Vieles war in den letzten 50 Jahren geschehen. Einige sind leider nicht mehr unter uns.



Die Feier mit anschliessender Segnung des Skiclub's endete mit Gesang, Apero und Musik.

Danach wanderten alle zurück zum Ausgangspunkt und das Fest fand seinen Verlauf mit Musik, Tanz, Komik, Zauber und geselligem Beisammen sein mit Speis und Trank! Das traditionelle Glücksrad hat Ehemalige in Schwung gebracht, mit Preisen, so wie in alten Zeiten

am Bergfest. Es wurde getanzt, gelacht und alte Freundschaften wieder aufblühen lassen. Das Fest fand bei Nacht seinen Ausklang und die Gäste verabschiedeten sich zufrieden mit den Erinnerungen des Tages.

Dankbar und zuversichtlich schaut der Verein in die Zukunft.

Wiederum einmal war das ein: Gscheichta Tag!



Unser Verstorbener

† **Bruno Schafer-Jungo**
Kaisereggstrasse 29



Papa wird am 18. August 1940 als Sohn des Jakob und der Marie geboren.

Aufgrund gesundheitlicher Probleme seiner Mutter wächst Papa auf dem Bauernhof seines Onkels Ernest Schafer in Blumisberg auf und verbringt dort ab Säuglingsalter seine ganze Kindheit, zusammen mit seinen Cousinen und Cousins. Zu dieser Zeit lernt er die Arbeiten auf dem Bauernhof, die ihn noch sein Leben lang begleiten werden.

Nach der Schulzeit in Wünnwil und dem Aufenthalt in der Internatsschule «Guglera», absolviert Papa seine Ausbildung als Briefträger bei der damaligen PTT in Bern. Als Briefträger arbeitet er anschliessend bis zu seiner Frühpensionierung im Jahre 2000 auf der Poststelle in Wünnwil.

Papa geht gerne zur Arbeit, ist immer zu einem Schwatz mit den Einwohnern von Wünnwil aufgelegt und hat Spass mit seinen Arbeitskollegen auf der Poststelle, mit welchen er auch gelegentlich privat etwas unternimmt.

1963 heiratet Papa unsere Mama Gabrielle Jungo. In den anschliessenden Jahren kommen wir vier Kinder auf die Welt.

Unsere Eltern können 1970 den Traum vom Eigenheim in Schmitt realisieren. In seinem geliebten Haus verbringt er die Zeit bis zum April dieses Jahres. Er pflegt gerne den Garten und mäht noch bis im Sommer des letzten Jahres den grossen Rasen mit seinem Aufsitzmäher.

Unerwartet trifft uns alle im Mai 1992 der Schicksalsschlag, dass Mama nach einem Treppensturz kurze Zeit später ihren Verletzungen erliegt.

Papa wird kurz darauf zum ersten Mal Grossvater. Heute hat er fünf Enkelkinder. Nach seiner Pensionierung verbringt er viel Zeit mit ihnen.

In Theres Ryf findet Papa eine neue Partnerin, in welcher er bis zu seinem Tod Halt und Stütze findet.

In seiner Freizeit spielt Papa Cornet und ist über 35 Jahre Mitglied der Musikgesellschaft Schmitt.

Viel Zeit verbringt er (und wir) im Schwarzsee auf unserer oberen Alp «Hohmattli» oder auf der unteren Alp «Ludena», wo er immer etwas zu arbeiten, zu verbessern oder zu erledigen findet.

Gerne hilft er zu Erntezeiten oder wann immer «Not am Mann ist» auf den landwirtschaftlichen Betrieben der Verwandten.

Im Jahre 2019 wird bei Papa die Krankheit Lungenfibrose diagnostiziert. Mit dem Verlauf der Krankheit fällt es Papa immer schwerer zu atmen und so ist es in der Folge für ihn nicht mehr möglich ohne ständige Zuführung von Sauerstoff zu leben.

Papa trägt seine Krankheit tapfer. Nie klagt er über Schmerzen oder hadert mit dem Schicksal.

Papa ist sein Leben lang ein positiver Mensch, humorvoll und aufgestellt.

Seit April 2023 wohnt Papa im Pflegeheim in Schmitt, wo er durch professionelle Pflegekräfte betreut wird.

Papa starb in den frühen Morgenstunden des 20. Juni 2023.

Danke Papa für die Zeit mit dir!

Deutschfreiburger Wallfahrten 2023

Einsiedeln /

Rosenkranzsonntag, 1. Oktober 2023

Reiseleitung: Berthold Rauber

Organisation: Horner Reisen;

Telefon 026 494 56 56

www.horner-reisen.ch

E-Mail: info@horner-reisen.ch

Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat September 2023

Samstag, 2. September

Hl. Messe

19.00 Uhr Lynn Bürgisser
Alina Stöckli

Sonntag, 10. September

Hl. Messe

09.00 Uhr Mathis Rudaz
Noelia Spicher

Samstag, 16. September

Hl. Messe

19.00 Uhr Timo Rudaz
Amélie Klaus

Sonntag, 24. September

Hl. Messe

09.00 Uhr Alisha Brühlhart
Lara Hayoz

Samstag, 30. September

Aufnahme Minis

Hl. Messe

19.00 Uhr Matteo Maierà
Ylena Schneuwly

Ministranten-Aufnahme

Im Gottesdienst vom 30. September 2023 dürfen wir die neuen Minis zum Messdienerdienst begrüßen.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst alle Ministranten an dieser Messe teilnehmen würden.

Den neuen Minis wünschen wir viel Freude und Gottesseggen für diesen wichtigen Dienst in der Kirche und auch in der Messdienerschar.



Ministranten-Probe Herzlich Willkommen in der Schar der Ministranten

Alle «Neuen Minis» und die «Neuen Minis» vom letzten Jahr laden wir herzlich zur Ministranten-Probe ein:

**Dienstag, 5. September 2023,
15.15 bis 17.15 Uhr**

**Dienstag, 12. September 2023
15.15 bis 17.15 Uhr**

**Dienstag, 26. September 2023
15.15 bis 17.15 Uhr**

*Treffpunkt um 15.15 Uhr beim
Schulhausbrunnen*

Ich werde euch beim Brunnen abholen. Wir gehen ins Pfarrhaus, Essen zusammen ein «Zvieri» und üben danach den Ablauf der Messe als Ministrantin/Ministrant in der Kirche. Es ist wichtig, dass die Minis die im letzten Jahr mit dem Dienen begonnen haben, bei dieser Probe dabei sind. Besten Dank!

Herzliche Grüsse und bis bald
Pfarrer Hubert Vonlanthen und Heidi Kaeser

**ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!!
ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!!**

Der Aufnahmegottesdienst der Minis findet am Samstag, 30. September 2023, um 19.00 Uhr statt.

**Voranzeige
Minis Ausflug nach Rust mit den Minis
aus Ueberstorf**

am Donnerstag, 26. Oktober 2023
Bitte Datum reservieren (auch die «Neuen Minis») Einladung folgt.

BEGEISTERT!

Zum Einstieg in das neue Pastoraljahr, und in das neue Schuljahr, haben wir uns in der Bistumsregion, in den Seelsorgeeinheiten und Pfarreien sowie auf den Fachstellen so gut wie möglich vorbereitet: Wir haben den Jahresplan erstellt, neue Mitarbeitende, neue Seelsorgende und neue Unterrichtende angestellt, Sitzungen und Schulstunden vorbereitet. Wie jedes Jahr. Viel Arbeit steckt dahinter, viel Arbeit im Hintergrund.

Aber nicht nur Arbeit, auch Begeisterung und Vorfreude: Vorfreude, durch unsere Arbeit neue Menschen anzusprechen und zu begleiten, Vorfreude, neue Kinder im Unterricht kennenzulernen und dadurch auch ihre Familien, Vorfreude, sich gemeinsam auf den Weg zu begeben mit all den vielen Leuten, denen wir durch unsere Arbeit als kirchliche Mitarbeitende und als Seelsorgende begegnen dürfen!

Unsere Arbeit geschieht aus Begeisterung und Freude, oder sollte es zumindest so oft wie möglich sein. Khalil Gibran meinte sogar: Arbeit ist sichtbar gemachte Liebe!

Es ist mir ein Anliegen, dies zu unterstreichen: Wir alle in der Kirche Engagierten, ob Haupt-, Neben- oder Ehrenamtliche, wir wollen unsere Arbeit mit Begeisterung und so gut wie möglich machen. Wir wollen für unsere Mitmenschen da sein und ihnen einen Weg der Hoffnung und der Freude aufzeigen. Wir wollen nichts anderes, als ihnen diese frohmachende Botschaft näherbringen, von einem Gott, der für uns da ist, immer.

Zugegeben, manchmal gelingt uns das nicht ganz. Wir sind auch nur Menschen mit all unseren Mängeln und Fehlern. Aber wir bemühen uns immer wieder, es besser zu machen, uns neu auf den Weg zu begeben, damit wir noch begeisterter und freudiger den dreieinigen Gott verkünden können. Und so – auch aufgrund der berechtigten Kritiken und Rückmeldungen im synodalen Prozess – begeben wir uns schon in diesem Monat September wieder in die Weiterbildung, wir alle, die wir in der Kirche angestellt sind. Und diesmal wollen wir gerade diese Verkündigung des Evangeliums in den Mittelpunkt stellen: Unsere Sprache in der Liturgie und in der Predigt wollen wir verbessern. Wir wollen uns überlegen, was und welche Form denn die Menschen heute anspricht und wie wir sie mit der Frohbotschaft erreichen.

Wir wollen im wahrsten Sinne die Menschen wieder vermehrt begeistern können!

Marianne Pohl-Henzen,
bischöfliche Delegierte Bistumsregion Deutschfreiburg



Ort der Weiterbildung der Seelsorgenden:
Bildungshaus Stella Matutina auf der Halbinsel Hertenstein am Vierwaldstättersee.



Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

(K)Ein Gottesbild – ein kollegialer Austausch mit Weiterbildungscharakter; Treffen Firmverantwortliche und -begleitende am Freitag, 8. September 2023, 18.00 bis ca. 21.30 Uhr (mit Apéro riche), Viktor-Schwaller-Haus, Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni; Organisation: Mirjam Koch, Fachstelle Katechese defka und Monika Dillier, Fachstelle Juseso; keine Kosten. Anmeldung an katechese@kath-fr.ch

Jahresversammlung der Religionslehrpersonen am Mittwoch, 13. September 2023, ab 15.45 Uhr Kaffee und Kuchen, 16.15 bis 18.30 Uhr Versammlung, anschliessend Apéro; Saal Forum Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referent: Dr. Alexander Schroeter, Theologe, Dozent PH NMS Bern, Vize-Stadtdammurten; Anmeldung an katechese@kath-fr.ch



Liturgisches Institut

info@liturgie.ch | 026 484 80 60
www.liturgie.ch

Kurs für Lektorinnen und Lektoren am Samstag, 9. September 2023, 9.00 bis 17.00 Uhr, Pfarrei St. Peter und Paul, Werdgässchen 26, 8004 Zürich; Kosten CHF 150.– (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen); Anmeldung an info@liturgie.ch

Empfangt, was ihr seid – Leib Christi – Einführungskurs für Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer am Samstag, 16. Sept. 2023, 9.00 bis 17.00 Uhr; Pfarrei St. Antonius, Burgunderstrasse 124, 3018 Bern; Kosten CHF 130.– (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen); Anmeldung bis 2. September 2023 an info@liturgie.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst am Sonntag, 3. September 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 6, 3185 Schmitten
Herzliche Einladung zum Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out. Jeden ersten Sonntag im Monat.



WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen:
031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé am Sonntag, 10. September 2023; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Fachgruppe Jugendpastoral – regelmässig Austauschtreffen mit allen Personen, die sich in der katholischen Kirche in der Jugendarbeit engagieren am Dienstag, 12. September 2023, 19.00 bis 21.00 Uhr, Saal Sarah, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Anmeldung bis 2. September 2023 an juseso@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 | www.kath-fr.ch

Kapellenwanderung von Plaffeien nach Schwarze, Samstag, 2. September 2023, Treffpunkt um 9.15 Uhr beim Haupteingang der Kirche Plaffeien. Schlusspunkt gegen 14.45 Uhr Haltestelle Schwarze Bad. Mitnehmen: Picknick für das Mittagessen und evtl. Regenschutz. Leitung: Bibelwerk Deutschfreiburg, Christina Mönkehues-Lau und Marcel Bischof. Anmeldung bis zum 28. August 2023 an christina.moenkehues@kath-fr.ch oder 026 425 45 25.

Frauen-Zmorge am Dienstag, 26. September 2023, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Marie-Pierre Böni; Kosten: CHF 14.–; Weitere Auskünfte: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

...damit die Trauer Heimat findet – über den Umgang mit einem ungeliebten Gast am Freitag, 13. Oktober oder Samstag, 14. Oktober 2023, 10.00 bis 15.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Susanne Altoé; Kosten: CHF 35.–; Anmeldung bis 29. September 2023 mittels Formular auf www.kath-fr.ch/agenda



Fachstelle für Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18 |
www.kath-fr.ch

Kindersingwoche für Kinder von 7 bis 12 Jahren von Montag, 16. bis Freitag, 20. Oktober 2023, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr (Mittwoch- und Freitagagnachmittag frei), Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni, Musical-Aufführung: Freitag, 20. Oktober, Aula OS Tifers; Leitung: Manuela Dorthe, Silvie Schafer und Team; Kurskosten: CHF 150.–, ab zweitem Kind CHF 120.– (inkl. drei Mittagessen); Anmeldung bis 22. September 2023 an kirchenmusik@kath-fr.ch

Allen einen guten Start
ins Pastoraljahr 2023/2024



Bettagskollekte 2023



**Samstag/Sonntag,
16./17. September 2023**

Auch die diesjährige Bettagskollekte steht im Zeichen der Solidarität innerhalb der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz, die traditionsgemäss für die Inländische Mission aufgenommen wird.

Die Inländische Mission unterstützt in diesem Jahr mit 600 000 Franken gegen 60 Seelsorgeprojekte auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens in der Schweiz, so etwa das erstmals in der Deutschschweiz durchgeführte Metanoia-Festival im Kloster Bethanien und das Ranfttreffen. In der Westschweiz werden weitere Hilfsgelder für Anlaufstellen für Obdachlose und Randständige, für Integrationsprojekte und für spirituelle Angebote zur Verfügung gestellt. Im Bistum Sitten werden die Spezialseelsorge sowie die Jugend- und Erwachsenenbildung unterstützt, dazu auch ein Teil der Fremdsprachigenseelsorge. Im Bistum Lugano wird kleinen und unterfinanzierten Bergparreien und in der Deutschschweiz einzelnen Kapellvereine geholfen. Angesichts des Krieges in der Ukraine und den ukrainischen Flüchtlingen in der Schweiz ist die Hilfe der Inländischen Mission für die ukrainischen katholischen Seelsorger des byzantinischen Ritus in der Schweiz besonders wichtig, dazu auch die Unterstützung der Seelsorger der Thomaschristen und der eritreischen Exilgemeinden in der Schweiz.



Jeder Spendenfranken zählt!

Kreativ auch in schwierigen Zeiten

Die Kirche verändert sich und wird vor neue Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger sind Projekte für Jung und Alt, die neue Wege begehen und neue Hoffnungen wecken können. Die Inländische Mission unterstützt mit der Bettagskollekte 2023 mehrere pastorale und soziale Projekte mit neuen Ansätzen, darunter Kurse von «Living Stones» Schweiz und den Klostermarkt im Hauptbahnhof Zürich, der Anfang Mai 2023 erstmals durchgeführt wurde. Ausserdem hilft



die Inländische Mission vier Priestern in Not, die aus gesundheitlichen Gründen finanzielle Hilfe benötigen.

Im «IM-Magazin» Herbst 2023 werden die erwähnten Projekte ausführlich vorgestellt. Die Zeitschrift wird Ende August 2023 an alle Pfarreien der Schweiz und an die Privatspender verschickt. Gratisexemplare können bei der IM-Geschäftsstelle bezogen werden: 041 710 15 01.

Jahresbericht 2022 und Statutenrevision

Die Geschäftsstelle der Inländischen Mission veröffentlichte vor kurzem den Jahresbericht 2022 mit den wichtigsten Kennzahlen. Nach der soeben erfolgten Statutenrevision erfüllt die Inländische Mission nun die ZEWO-Bedingungen, so dass nächstens das Gesuch für das ZEWO-Gütesiegel eingereicht wird.

Weitere Informationen finden Sie auf www.im-mi.ch

Spenden:

PC 60-790009-8 bzw.
IBAN CH98 0900 0000

Für Seelsorgeprojekte:
PC 60-295-3

Auf dem Heimweg

In die USA, nach Afrika oder Asien – bei vielen ist die Sehnsucht nach der Ferne gross. Doch kaum weilt man ein paar Tage oder Wochen im Urlaub, zieht es einen wie ein Pendel wieder in die andere Richtung: nach Hause. Egal, wie schön, aufregend oder entspannend es im Urlaub ist, vermisst man plötzlich seine vertraute Umgebung – den Ort, wo man sich auch mit verbundenen Augen zurechtfinden würde. Auf der Rückreise geht es einem wie bei der Abreise: Man spürt das leichte Kribbeln der Vorfreude.

*Und gibt es etwas Schöneres,
als nach einer langen Reise
endlich die Wohnungstür
zu öffnen und den Koffer
abzustellen?*

Oft stellt sich dieses Gefühl schon nach einem langen Arbeitstag ein: nur nach Hause zu den Menschen, die mir wichtig sind, und wo alles so eingerichtet ist, wie es für mich passt. Von diesem Gefühl singt auch Chris Rea in seinem Song, der seit Jahren vor Weihnachten im Radio rauf und runter läuft: «Driving Home for Christmas». Er sitzt ganz ungeduldig im Auto und kann es kaum erwarten, all die vertrauten Gesichter wiederzusehen. Fühlt man sich nicht auch nach einem ganz normalen Arbeitstag ein bisschen so?

*Ist nicht
auch nach einem ganz
gewöhnlichen Arbeitstag
der Heimweg die schönste Strecke,
die man sich vorstellen
kann?*



Foto: © Poss

*Was macht für mich mein
Zuhause aus?*



Text aus dem empfehlenswerten Buch

55 Orte zum Aufatmen – Pausenzeiten im Alltag von Stephan Sigg

Orte, an denen du dir und Gott begegnen kannst. Orte im Alltag, die dazu einladen, über sich, das Leben und über Gott nachzudenken.

Pausen im hektischen Alltag, z. B. Parkplatz, Kino, Brücke, Sternenhimmel, Seeufer, Heimweg, Fussgängerzone, Supermarkt.

ISBN: 978-3-7666-2595-3

HUMOR



Lehrerin: «Nenne mir die drei berühmten Männer die mit B beginnen.» Schüler: «Ballack, Basler, Beckenbauer!» Lehrerin: «Hast du noch nie etwas von Bach, Brecht oder Brahms gehört?» Schüler: «Ersatzspieler interessieren mich nicht!»



Kommt eine Kundin in den Laden. «Ich würde gerne das Kleid da im Schaufenster anprobieren!» Darauf die Verkäuferin: «Wie Sie wünschen. Aber wir haben auch Kabinen!»



Schluchzend sagt die Ehefrau zu ihrem Mann: «Du liebst mich nicht mehr. Du siehst, dass ich weine und fragst nicht einmal nach dem Grund.» «Tut mir leid, Liebling», erwidert er ungerührt, «aber diese Frage hat mich in der Vergangenheit viel Geld gekostet.»

«Entschuldigen Sie, dieser Pullover wurde mir als reine Wolle verkauft. Auf der Etikette steht aber Baumwolle.» «Keine Sorge!», sagt die Verkäuferin. «Die Etikette ist zur Überlistung der Motten.»



Der Zug ist schon losgefahren, da kommen drei Männer und rennen dem Zug hinterher. Zwei schaffen es, schliesslich noch aufzuspringen, der dritte bleibt auf dem Bahnsteig zurück und lacht wie irrsinnig. «Was ist daran so lustig?», fragt ein Bahnangestellter. «Die beiden da, wollten mich eigentlich nur zum Zug bringen.»



Im Musikunterricht fragt die Lehrerin: «Wer von euch weiss, was das wichtigste Streichinstrument ist?» Da meldet sich ein Schüler: «Der Pinsel!»



Der gefreite Müller berichtet über Funk seinem Vorgesetzten: «Herr Oberst, ich habe zehn Gefangene gemacht.» Darauf der Oberst: «Gut, Müller, bringen Sie sie her!» Müller druckst: «Das geht nicht, sie halten mich fest.»



«Unser Häuschen brennt», ruft Frau Müller aufgeregt ins Telefon. «Wie kommen wir denn dahin?», fragt die Feuerwehr zurück. «Ja, haben Sie denn nicht mehr diese schnellen roten Autos?»



«Sie sind ja schon wieder zu Hause», spricht der Nachbar verwundert Herrn Meier an. «War es nicht schön auf dem Bauernhof?» «Schön war es schon. Aber am ersten Tag starb das Schwein, da gab es dann die nächsten Tage Schweinefleisch. Dann starb ein Kalb, da gab es tagelang nur Kalbfleisch. Und nun wurde die Grossmutter krank...»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
	hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düdingen	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Eichenweg 71	077 520 21 71
Pfarrreipräsident	Mario Amacker, Wünnewilstrasse 11B	079 527 55 47
Pastoralgruppe	Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Pfarrer Hubert Vonlanthen, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- u. Müttergemeinsch.	Helene Peissard, Bodenmattstrasse 42	078 738 14 11
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.

Impressum:

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20

